

Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online

Begründet von Schierholz, Stefan J. / Wiegand, Herbert Ernst

Editor-in-Chief: Schierholz, Stefan J.

Hrsg. v. Casemir, Kirstin / Demmerling, Christoph / Fellbaum, Christiane / Gansel, Christina / Girnth, Heiko / Grzybek, Peter / Habermann, Mechthild / Helmbrecht, Johannes / Juchem-Grundmann, Constanze / Jung, Dagmar / Kilian, Jörg / Köhler, Reinhard / Kortmann, Bernd / Meineke, Eckhard / Müller, Peter O. / Naumann, Sven / Neef, Martin / Niemeier, Susanne / Olsen, Susan / Pompino-Marschall, Bernd / Rosenberg, Peter / Rymarczyk, Jutta / Sahel, Said / Schierholz, Stefan J. / Schmidt-Brücken, Daniel / Schoenefeld, Doris / Spieß, Constanze / Stekeler-Weithofer, Pirmin / Uzonyi, Pal / Warnke, Ingo H. / Weingarten, Rüdiger / Wischer, Ilse

Schriftlinguistik

Herausgeber: Martin Neef, Rüdiger Weingarten, Said Sahel

2016

Online erschienen 27.6.2016

Dimitrios Meletis

kurzer Buchstabe

Minuskel, die weder Ober- noch Unterlängen besitzt und somit nur das Mittelspatium des Schreibraums füllt.

short letter

lowercase letter that has neither ascenders nor descenders and that thus extends only over the middle space of the four line scheme of spatial alignment.

Buchstaben wie <o>, <c> oder <w>, die weder Ober- noch Unterlängen besitzen und somit nur den Mittellängenbereich des vierteiligen Schreibraums ausfüllen, verfügen nach PRIMUS (2003: 29) über das Merkmal [-lang] und werden somit als kurze bzw. kompakte Buchstaben klassifiziert. Das bedeutet, dass nicht nur die niemals langen Codas (vgl. PRIMUS 2006: 15), sondern auch die fakultativ langen Köpfe in diesen Buchstaben lediglich das Mittelband des Schreibraums ausfüllen. Es wird hierbei unterschieden zwischen schrägen Köpfen wie in <s v w x z>, kurzen geraden Köpfen wie in <m n r l i u> und im Mittelband gebogenen Köpfen wie in <a e o> (vgl. FUHRHOP/PETERS 2013: 194f.), wobei auch die Kompaktheit der diese Köpfe enthaltenden Buchstaben in dieser Reihenfolge zunimmt.

Die rein graphetische Unterscheidung von kurzen und langen Buchstaben korreliert teils mit graphematischen Oppositionen: So überschreiten Vokalbuchstaben anders als Konsonantenbuchstaben den Mittellängenbereich in der Regel nicht. Der Buchstabe <y>, der nicht nur konsonantische, sondern auch vokalische Entsprechungen hat, bildet hier eine Ausnahme; im Dt. ist er jedoch aufgrund seiner Unterlänge ein nicht-präferierter Silbenkern und kommt nur in Fremdwörtern und Eigennamen vor (vgl. FUHRHOP/PETERS 2013: 196). Die Einteilung in kurze und lange Buchstaben bildet die Grundlage für die Annahme der Längenhierarchie der graphematischen Silbe, die besagt, dass die graphische Länge der Köpfe vom linken Wortrand hin zum kompaktesten Punkt, dem Silbenkern, abnimmt, bevor sie wieder kontinuierlich zunimmt (vgl. FUHRHOP/PETERS 2013: 218).

Antonym

langer Buchstabe (Schriftlinguistik)

Verweise

Elementarform (Schriftlinguistik)

Hasta+Coda-Prinzip (Schriftlinguistik)

Mittellinie (Schriftlinguistik)

Schreibraum (Schriftlinguistik)

Silbenstruktur (Schriftlinguistik)

Literatur

FUHRHOP, N./ PETERS, J. [2013] Einführung in die Phonologie und Graphematik. Stuttgart

[Google Scholar](#)

NAUMANN, C.L. [1989] Gesprochenes Deutsch und Orthographie (TheoVermSp 8). Frankfurt/Main [etc.]

[Google Scholar](#)

PRIMUS, B. [2003] Zum Silbenbegriff in der Schrift-, Laut- und Gebärdensprache – Versuch einer mediumübergreifenden Fundierung. In: ZS 22/1: 3-55

[Google Scholar](#)

PRIMUS, B. [2006] Buchstabenkomponenten und ihre Grammatik. In: BREDEL, U./ GÜNTHER, H. [Hg.] Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht (LA 509). Tübingen: 5-43

[Google Scholar](#)

Zugang bereitgestellt von: Karl-Franzens-Universitaet/Universitaetsbibliothek Graz

Powered by PubFactory

Copyright © 2011–2020 by Walter de Gruyter GmbH